

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Radschlag vber den // Lutherischen handel, Dem Durch //
leuchtigen Hochgebornen Fursten vnnd // Herren, Herrn
Ludwigen Pfaltzgrauen // am Rheyn, Hertzogen jnn
Beyern, vnnd // Grauen z[ue] Veldentz ...**

Schorr, Jakob

[Nürnberg], 1526

VD16 S 3962

Von dem gelubde der Keuscheyt

[urn:nbn:de:bsz:31-289159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289159)

den Gott hat geboten / man soll den eltern vñ weltlicher öbers
kreyt hehorsam seyn / Ro. 13. Ephe. 6. Aber die Clostergelübde /
zwingē gerade das wider spiel / nemlich das man nicht den ye
nigen vō Gott surgesert / sonder den jhenen / die im der mensch
selbs auß eigener vermessenheit erwelt hat / gehorsam sein solle.

Von dem gelubde des armuts.

Des gleychē ist armut des geystes nicht betteln / welchs bet
teln Got verbottē hat / Deut. 15. Söder ist / das man keynes an
dern guts begere / Deu. 5. vñ. 7. Vñ sich ein yeder des seinen be
nügen lasse / Prouer. 12. Heb. 13. Auch das man sich der reychtū
nicht vberhebe / oder darinne ein vertrawē oder freude habe. 1.
Timo. 6. Psal. 61. Söder das man sie one sorge / vñ verechlich
besitz / als bet man sie nicht. 1. Co. 7. Auch das man bereyt sey /
so es die ehre gottes / oder liebe des nechsten söddert / sie gar zū
uerlassen / Lu. 14. Wer nicht absagt allē das er besitzt / der mag
nicht mein jüger sein. Item das man das brot im schweiß esse /
Gen. 3. Vñ mit der hād arbeit / Eccle. 9. 1. Tessa. 4. vñ. 2. Tes
sa. 3. auff das man nicht alleynē sich ernere / sonder auch den
durfftigen zū hülff kömē / Deu. 15. Ephe. 4. wie Paulus gethā
hat / Acto. 20. Aber wie die Clostergelübde / solcher gottseligen
armut / die allen Christen gebotten ist widerstreben / das sihet
man wol / den sie alleine auff den müßig gang erdacht sint / vñ
auff das man sich durch den bettel / vñ sonst on alle nott / vō an
der leute güter vñ schweyß ernere / wie die wolffe vom raube.

Von dem gelubde der keuscheyt.

Jte keuscheyt halten / ist nichts anders / den die vnkeuscheyt
oder die hurerey meidē / das keinem menschē allein möglich ist /
es werde im den vō Got gegeben / Sapi. 8. Mat. 19. Den es ist
nicht keuscheit / das man one leipliche vermischunge bleibt / son
der das man das hertze vō der begirde vñ fleischlicher lust reyn
halt / Wie vns den Got Ero. 20. geboten hat / Niemāt sol sich
seines nechsten weybs gelusten lassen / welche gelustunge oder
begirde auß der biennüge des fleisches kumpt / vñ durch die vn

Keuscheyt oder die hurerey alleyn verstände wirdt / **Mat. 5.** Wer ein weib ansihet sie zübeget / der hat schon mit jr die ehe gebrocht / Den Gott sihet alleine das hertz an / vñ nicht was man eufferlich thut / wie die schrifft das klerlich anzeygt / nlich **Sapie. 1.** Ziere. **17.** **Ro. 8. 1.** **Tessa. 2. 1.** **Pe. 3.** Darüb / zü leschüge solches sewers / so hat Got den mensche ein gehülffen geschaffen vñ gesprochen / **Es sey nicht gut das der mēsch allein sey.** Auch auß jm ein man vñ ein frawe / zwey inn eym fleysche gemacht / **Gen. 2.** **Matth. 19** Also / das ein yeder / der in jm den biant des fleisches befindet / vñ der reinickheit des hertzē nicht gewyß ist / vñ solcher hurerey willē / sein eygen weib / vñ ein yzliche iren eygen man haben sol / vñ sol der man seines leibes kein gewalt habē / sonder die frawe / auch die frawe ires leibes nicht gewalt habē / sonder der man / **Vñ** sollē beyde sich vntereinander nicht verkurgē / sonder auß göttlichem gebot / eynes dem andern die wilfart leiste / auff das sie die reinigkeit des hertzē behalten / vñ nicht in versuchüge der vnreinigkeyt oder hurerey fallē. **1. Cor. 7.** Welche parunge in allen dingen erlich / vñ ein vnbesleckte schlaff kamer genat wird / **Hebie. 13.** Aber man neme war / was der Teuffel wider solche Gottes wort vñ werck erdacht hat / wie er sich inn ein Engel des liechts verwädelt hat / Sind nicht die Closter vñ aller geistlichen gelubde auß eygner vermessentheit allem obgezeltē zü wider auff gerichtē Was thū sie anders / deñ das sie vnter dem scheyne der erdichten keuscheit / die iren zü rechter vnkeuscheit vñ hurerey des hertzē zwingt / Der sich niemāt one Gottes gabe (wie voran gezeygt) enthalten / oder erwerē mag / so in das fleysch biēnet / zü voran im blüedem alter / wie **S. Paulus** wol erkant hat / do er sprach / **Es wer besser klich werden / deñ biēnen / Vñ die widerwertige meynüge eyne teuffelische lere nennet. 1. Timo. 4.** Zwar / hat yemant die gnade gewyß / das er obgemelte keuscheit des hertzē alleine on ein gehülffen haltē kan so ist ers doch auß gebot one das züthā schuldig / als lang solche gnad in jm weret / vñ ist in der halben keyn besonder gelübde not / **Matth. 19.** **Sass** wer es fassen kan. **hat er aber**

Zat er aber berürte gnad nicht gewiß/oder wird jm entzogen/
so mag er sie mit dem gelübde ye/oder mit andern seynen kun-
sten nicht wider erlangen/Ja er sollte sie wol viel ehe (ob er sie
gleich hette) mit seiner vermessenheit verlieren/Deñ Got wil
nicht versucht sein/Deu. 6. Mat. 4. 1. Cor. 1. Noch das niemāt
auff sich selbs vertraue/sonder wil das man alleyne in seynem
wort bleybe/wie zū vor gnugsam angezeygt ist/vñ wer sich dar
vber in ferlickeit gibt/der muß gewysslich darinne verderben/
Eccle. 3. Darñb wehe in/die ire kinder inn solche fahr stecken/
wehe den/die sich selbs darzu ergebē/wehe allē/die darzu raten
vñ welen/wehe in (sage ich) die die ihenen so auß Sodoma be-
geren/verhaltē/Ja weh euch allē den/die solche arme gefang-
nen nicht vō disem grewel vñ kercker des tods mit fleys entle-
digen wo sie mögen/Deñ Got wird die vertorbnen selen vō jr
foddern/Gen. 9. Vñ dieweil vō disen vñ vorangezeigten re-
giments personen/offtmals die Cōcilia berufft zū werdē pfles-
gen/so hat mich auch fur gut angesehen/vō den Cōciljs etwas
zu schreiben. Das die Cōcilia nicht allein irren mögen/sonder
auch irren/vñ das eym yzlichen schifftegegründten menschen
alleine mehr/den allen Cōciljs zū gleuben sey/das haben wir
ein klar Exēpel Acto. 15. do die Apostel selbs in irem Concilio
jreten/vñ machtē/man solt nicht blut noch erstickt essen/vñ
bedacht/das sie vorhin vō Christo gehört hattē/das es die sele
nicht befleckt was zu dem müde eynginge/Mat. 15. Welcher
irthumb darnach vō dem eynigē Paulo/wider abgethā vñ wi-
derrufft wart/Colos. 2. do er selbs sagt/Lasset euch niemād ge-
wissen mache vber speyse vñ trāck/vñ der feiertage halbā/oder
der new mōden/oder der sabathen/welchs sind schaten der zū-
kunfftigē ding zc. Dem vō der schiffte wegen mehr/den berür-
tem Cōcilio gegleubt wart/wir hettē sonst bißher/keyne wur-
ste essen dōrffen. Darñb vnd die weyle noch mehr irthumb
der Cōcilien so grob am tag ligē/so ziehen die ihenen billich ir
pfeffen eyn/die gemeltē Cōciljs/die Göttliche ehre zugelegt
habe/das sie nicht soltē irren mügē. Ich solt die selbē/die soniel

De Conci-
lis.

c

von Cöcilien haltē gerne fragē/was doch die berürten Cöcilien
für nutz oder frucht bracht hettē/ Sie habē/als die Historien
vñ das Decret außweyßen/die Ketzer verdäpft vñ außgerottet/
das ist ye stracks wider Christū/der do nicht wil/das man solch
vñkrant außreute/sonder mit dem gutē samen wachsen lassen
sol/Mat. 13. Des gleychē habē sie articke des glaubens vñ Sta-
tuten gemacht/ das eben so not gewesen ist/ als wenn man am
hellen tage der Sōne zū steuer eyn kerzen anzündet/ Den sintes-
mal das Götliche wort ein war liecht aller mensche ist/Joh. 1.
vñ eyn bann aller weyßheyt/Ecclesi. 1. In dem alle gleybigen
schuldig sind/ on allen zūsatz vñ abbruch zū leyben/wie zū vor
angezeygt ist/was hat man den irer mensche weyßheyt/ lere vñ
sazüg bedorfft/die doch von Gott allenthalbe verdäpft vñ ver-
woffen sind/Esa. 29. Hiere. 23. Mat. 15. Colos. 2. 1. Timo. 4.
Vñ ob sie gleych nicht geirret vñ etliche Statuten oder arti-
ckel/dem glauben vñ der schrifft entlich gemacht hetten/oder
gleych machen würdē/das doch kaume vermutlich/ auch nicht
not ist/so geburt in democh nicht/das sie yemāt zwingen/die
selbē zū haltē/sonder sie sollē sie frey lassen/1. Pe. 5. Den so gleych
yemant auch die gebot Gottes gezwungen hielt/ dem wer es
doch verdamllich/inn ansehūge/das alle ding die nicht freywil-
lig/auch nicht auß dem glauben geschehen/vñ was nicht auß
dem glaubē geschiet/sund vñ vnrecht ist/Rom. 14. Was aber
auß dem glauben geschiet/das geschiet frey/ den wo der geyst
Gottes ist/do ist freyheyt. 1. Cor. 3. Darumb weh eym yglichen
der eyn eynigen articke darumb gleybt/das in die Cöcilia ges-
sagt habē/vñ bewert den nicht selbs vorhin auß dem Götliche
wort/wie Christus vñ Paulus vilfeltig beuolhen haben/Mat.
16. Hütet euch vor dem sawerteige der gleyfner. Vñ. 24. Sehet
euch für/das euch niemād versure. Itē. 1. Tessa. 5. Brüffet alle
ding. Colos. 2. Sehet euch für/das euch niemāt betriege durch
die eytel philosophie vñ betriegliche scheyn der menschen lere/
vñ zeytlicher gebot die nicht Christum leren. Der sprüche sind
noch viel/als/Suchet das reich Gottes/Erfoischet die schrifft

Mat. 6
f. 4. 5.

zc. Den Gott wil nicht mit menschē lerē geehret oder geforcht
sein/wie oben stehet/sonder er ist alleine der gesetzgeber/Lsa.
33. Vñ ist der mensch verflucht der in die menschē vertrawet/
Hiere. 17. Des gleychen wer eyn menschen also fürcht/der wird
schnelle fallen zc. Vñ auff das ich eyn mal anzeyge/was ich
in grūde dauon halte/so besorge ich/das götloser/verfürischer
ding nicht bald auff erdreich geweist sey den die Cōcilia/merz
teyls die nach der Apostel zeytē gehalten worden sind/Durch sie
ist das ware liecht vertunckelt/vñ der born aller weyßheyt gee
trübt wordē/Durch sie ist der wüste grewel am höchsten erne
ret vñ erhalten wordē/Durch jr kezer verdānen/ist die Chrißtlis
che freyet vntergedruckt wordē/Durch ire Gottlose Statuten
vñ listige artickel/ist man auß der warheyt in die lügē gefürt
wordē/vñ in dise finsterniß kōmen/hettē sie das wort frey ge
lassen/vñ niemāt gezwungen in nach zūuolgen/wie Christus
seine jüger leret Mar. 9. Lu. 9. So hette yderman auß dem re
chtē bunne geschapfft/vñ ob denne gleych viel Kerezereyen vñ
ergerniß entstanden weren/als doch one das geschehen muß/
Mat 18. So werd die selbigē dennoch nichts/den eyn erleuche
tūge der erweltē vñ der fromen gewest/die do durch dester of
fenbarer wordē werē. 1. Cor. 11. Den die selbē one das nicht von
den Cōcilijs oder andern menschē/sonder alle vō Gott geleret
werdē/Joh. 6. Aber es hat leyder nicht also sein sollen/sonder
er hat müssen die prophecey erfüllet werdē Hiere. 23. Von den
prophetē ist außgangē die vngerechtigeyt vñ die vnreinikeit
vber das gāze erdtreich. Welche prophecey hoff ich yzt ein en
de hat/vñ das als nun/die aller letzte zeyt gegewertig sey/inn
der wir als diser Prophet hie weyter meldet/den rat vñ willen
des Herrē recht verstehē werden/vñ darinne vns Gott visache
vergāgner blyntheyt entdeckē wird sprechē/ Ich sante keynē
Prophetē/vñ sie lieffen/ich redet nicht zū in/vñ sie weyßsag
ten/werē sie in meynem radt bliebē/vñ hettē verkündiget mein
wort meynem wolcke/ich hette sie vielleicht abgewāt vō jrem
bösen wege/vñ vō jren aller schndestten gedācken/ Hiere. 23.

Inn der auch wir nun zu jm sage werde/ Nym war/wir komen
zu dir/deñ du bist der Herr vnser Gott/warlich es warē lüge
hafftig die hügel vñ die meningē der Berge/ Hiere. 3. Welche
verlogē hügel vñ Berge bißher leyder die Cöcilien vñ das regimē
ment der kyrchen besessen vnd inne gehabt haben.

Das ist's Gnediger Fürst vñ Herr/ das ich L. S. G. diß mal
habe vom regimēt diser kyrchē anzeygē wollen/ darauff meyns
bedücfens/ alle ander jrthumb vnser glaubens/ darumb man
jzt vnruhig ist/ gleych wie auß eyner wüsten laken geflossen
sind/ Als nemlich der mißbrauch der Mess oder des tische Got
tes/ der Beychte/ des Bānes/ des Aploß/ der heyligē anbetūge/
vñ der gleychē mehr anderer eufferliche vermeyntē heyligkēte
vō welchē zu schreyben ich jzt meynen vnmusse nach vberflus
sig geacht habe/ die weyl ich alleyn vom Regimēt meldunge
thū wolle/ vñ berürte ding vohin/ one das durch dā man Got
tes Martinū Luther so vnberwintlich vnd reychlich bewert
sind/ auch für sich selbs offener ist/ deñ das er möchte verblü
met werde/ wie gar man die Gottselikeiten allenthalben auff
deñ geiz gezogen hat/ wiewol ich dennoch Beychte/ Ban/ Ap
loß angerürt/ do ich vō den schluffeln zuuo: gesagt habe.

Dem nach aber/ hiemit alls ich meyne es sie nun gnugsam
klar/ wie vnchristlich das vielgemelte Regimēt der kyrchē biß
her gewesen ist/ vñ wie tyrānisch vñ freuelich man solchs noch
heute beytage übet vñ versicht/ Auch sich alle warzeychen die
vom Antichrist/ vñ der grossen Babylonischā huren verkündi
get sind/ so gerade vñ eben darauff reymē/ derhalbē zu besorgē/
ja gēzlich darfür zūhalte ist/ das das berürte Regimēt bißher/
nichts anders gewesen/ vñ noch nichts anders sey/ deñ der selbē
ge verderpliche greuel/ die schufft sagt/ Der do nach dem er
deñ tēpel Gottes verwüßt hat/ jzt in den letzten zeytē vor dem
jungsten tage geoffenbart werde/ vñ vom geyste des herren
müds vnkomen solle. 2. Tessa. 2. Vñ deñ da gegē des Luthers
warnūge/ nicht ein mensche lere/ sonder das Gotts wort selbs
ist/ das getrew vñ gerecht ist/ Psal. 18. Inn dem all vnser heyl

my von
gottis

vñ leben steht / Joh. 6. vñ. 8. Vñ das Gott zñ erlösung der she
nen die in fürchtē her gesant hat / Psal. 106. Act. 13. So weys
ich auff **L. S. G.** begere keynen bessern radt zñ finden / den den
vns Christus gegeben hat. ¶ Zum erstē / das ydermā er sie hoch
oder nidere stāds die augē offen habe / wache vñ bett / auff das
wir würdig werde mügen zñ entpflibē / allem das geschen soll /
vñ zñ stehn für des menschen sōn / Lu. 21. Vñ das wir in dem
lichten wādeln / die weyle wir das licht haben / auff das wir
kinder des lichtes sein / Joh. 12. Den für war die Sōne scheint
nicht dem schlaffenden / sonder den wachenden / vñ den die ire
augen offen habē. ¶ Zum andern / das wir disen boten Gottes
Martinū Luther ehrlich auffnemen / vmb des willen der in ge
sant hat / vñ gesprochen / Wer eynen den er sende auffnem / der
neme in auff / Joh. 13. Vñ wer eynen propheten auffneme in
dem namen eynes Prophetē / der werde auch eynes propheten
lohn entpfahen / als wir haben / Mat. 11.

Welcher Martinus one zweyffel der Engel ist den S. Jo
hānes in der heymlichē offenbarungē gesehen hat vñ hymel her
absteigē / eyne grosse macht habende / vñ welches klarheit die
erde erleuchtet wart / vñ er schrye auß macht mit lauter stymē /
vñ sprach / Sie ist gefallen sie ist gefallē / die groß Babylon / vñ
eyn behausunge der Teuffel wordē / vñ eyn behaltniß aller vn
reynen geyster / vñ aller vnreynen findseliger vogel / den vñ dem
weyne des zorns irer hurerey / habē alle heyden getrücken / vñ
die kōnige auff erdē habē mit irer hurerey getriebe / vñ ire kauff
leutte sind reich worden vñ der krafft irer geylheit / Apoca. 18.
Den wie möcht er sonst anderswo herkommen / den von hymel /
welches lere so lebēdig / so heylsam / so durch dringēd vñ so krefft
tig ist. So hat er ye auch eyne grosse macht / den souiel mecht
gen entsitzē / vñ den niemād wider stehē mag / hat er den nicht
die erdē mit der klarheit seyner lere erleuchtet / so ist es eyn wun
der / wir habē sind der Aposteln zeytē kein solche erleuchtige ge
habt / Des gleychē muß er ye auch auß macht mit lauter stymē
geschryen haben vñ schreyen / das man in so weyt in aller welt

gehört hat / vnd noch hört. Was hat er aber in seynere lere anders gethā / den das er den abfall der grossen Babylon / das ist des Antichristen reychs allenthalbē geoffenbart / vñ das solchs nicht die rechte kyrche noch der tēpel Gottes / sonder des Teufels schule / vñ der vnreynen geystern / vnd findseligen vogelē Nemlich der falschē ppheten vñ gleyser synagoge sey / angezeigt hat. Ja ich meine er hab solches laut gnug auß geschryen sonderlich in den büchern vō der Babylonischen gefencknis / vom Babstum / vō dem falschgenäten geystlichen stāde / von der Christlichē freyheit / inn der auslegūge S. Peters Epistel / vñ wider Ambrosiū Catharinū / inn welchen vñ anderen seinen büchern / er auch klerlich an den tag gelegt hat / wie wir heydē / die bissher nichts Christlichs an vns / den alleine den blossen leren namen gehabt / vō dem weyne des zorns der Babylonischē hurerey siertücken / das ist / den ligen vñ krefftigen irthumen geglaubt haben / Auch wie die kōnige vñ hohe herrn auff erden mit gemelter Babylonischer hurerey getrieben / Nemlich sich mit diesem Gotlosen regimēt vermischet / vñ die schōdē menschen sazūgen mit in auff gericht / in hand gehabt vñ beschirmet / Ja sie sind mit blutdurstig / vñ haben Jerusale in vngerechtigkeyt gebawet / Michee. 4. Vñ allenthalbē gesellē der diebe gewesen / Esa. 1. da durch die armē vnter gedruckt / vñ des verachten volcks sache yemerlich furgewaltiget wordē ist / Esa. 2. Item wie die kauffleute den Aplas / die Messe / den hymel vñ was darinnen ist / Ja auch Gott selbs / vñ alle seine heiligen so offte verkauft / vñ nichts dester minder stetigs wider feyl gehabt haben / so reych wordē sind / vñ die scheze der erdē besessen habē / Alles vō der krafft irer geyllheit / vñ nicht auß rechtem verstandt der schufft / welche schufft nicht lust / sonder armut vñ das creuz leret. ¶ Zum dritten / das man disen grewel ernstlich vñ one alle verseumnis fliehe / wie vns Christus ermanet / Mat. 24. Mar. 13. Lu. 21. Vñ das man inn solchem der stymē volge / die obgenäten S. Johānes zū der zeyt auch vom hymel kam / als der Engel wie vorstehet den sal diser Babylō auß geschrie

ben hat/welche stymē also lautet/Gebet auß vō ire mein volck
das jr nicht teylhafftig werdet irer sunde/auff das nicht jr etz
was entpfahet irer plage/den̄ ire sunde haben gefolgt biss in
den hymel/vñ der Herr hat an iren freuel gedacht/Bezalet sie
wie sie euch bezalet hat/vñnd machet ire zwofeltig nach iren
wercken/vñ mit welchem kelche sie euch eingeschenckt hat/
schencket jr zwofeltig ein/so viel sie sich herlich gemacht hat
vñ geyl gewesen ist schēctet jr qual vñ leyd eyn/den̄ sie spūcht
im̄ irem herzen/Ich siße eyn kōnigin/vñ werde keyne witwe
sein/vñ leyd werde ich nicht sehen ꝛc. Apoca. 18.

Gott im̄ der hōhe sey lobe vñ ehre.

Beschluss.

Welchen rad Gnediger Fürst vñ Herre/sampt allen vorges
schriebnen pūcten **L. S. G.** ich auff iren mir gethanen Befehl/
hab als gehorsamer nicht wollen verhalten/bereyt der selben
vñ eynem yglichen des es begeret/darūmb antwort zūgeben/
Vñ wo ichs besser vnterrichtet wurde/solchem allzeyt zūvol
gen/vñ dauon abe zū stehē/Doch so ferne/das das selbig nicht
mit den touchtē weltweyßheytē/oder im̄ aller schrift verflū
chten menschliche sagūgen/sonderlich mit Bewertem/warem
vñ vngensctem verstād des Gotlichen worts frey zūgehe/Vñ
tertheniglich bittēde/es wolle **L. S. G.** solchs vō mir also im̄
guttem vñ gnediglichen auffnemen/vñ mich ire befolhen ha
ben/der ich hie mit dem weg der lere wunsche/den Gott ehe
den̄ er auff erden gesehen ward/vñ vnter den menschē wādelē/
Jacobi seinen knecht/vñ Israel seinen geliebten zeygt/Ba
ruch. 3. Amen.

Zū ehre dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vñ
Herren/Herr Ludwigen Pfalzgrauen am Rheyne/Hertzogen
im̄ Beyern/vñ Grauen zū Veldenz ꝛc.

Jacob Schorre **L. S. G.** williger vñ gehorsamer ꝛc.

Anno M D XXXj

(Nürnberg, Fr. Peypus)

Christoph Störmer (Beizung)